

106242

DER REICHSFÜHRER-
CHEF DES H -HAUPTAMTES
Amtsgruppe D
Germanische Leitstelle
D I l b -

Personalarzt Stab Reichsführer
Schriftverkehrabteilung
Geh. / *11*
6. August 1943

Berlin ~~SW 95~~ den
~~Altrossenstr. 49/50~~
~~Postschloß 48~~

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

VS-Tgb.Nr. 4700 /43 geh.
D -Tgb.Nr. 2203 /43 geh.

Rp/La.

Geheim!

Betr.: Bericht über den Besuch des H -Obergruppenführers
Steiner in Finnland
Anlg.: - ~~1~~ Vorgang -

An den
Persönlichen Stab RF- H

Berlin SW 11
Prinz Albrecht Str. 9

Abel

~~Personalarzt Stab~~
Eingang am 9. AUG 1943
Tgb. Nr.: 21/16/43g
an: RF

Der anliegende Bericht des H -Obergruppenführers
Steiner von Finnland wird nach Kenntnisnahme
zurückgereicht.

i.A.

Roeske
 H -Hauptsturmführer

NA T-175/56/2570782

Anlage 1

44

B e r i c h t

über den Besuch in Finnland vom 31.5. bis 7.6.43

I.

Pressenotiz vom 5.6.1943:

"Das finnische Freiwilligen-Btl. der Waffen-SS ist dieser Tage in Finnland eingetroffen, wo es einen mehrwöchigen Urlaub verbringen wird. Aus diesem Anlaß fand am 2.6. in Hangö in Anwesenheit des deutschen Gesandten von Blücher eine militärische Feier statt. Eichenlaubträger SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Steiner stellte im Auftrage des Reichsführers SS dem Kommandeur des finnischen Schutzkorps Generalleutnant Malmberg, das Bataillon zur Verfügung. In den hier gehaltenen Ansprachen fand der bewährte zweijährige Einsatz des Bataillons im Kampf gegen den Bolschewismus seine besondere Würdigung. Die Feier klang in einer erneuten Bekräftigung der finnisch-deutschen Waffenbrüderschaft aus und wurde mit einer Parade abgeschlossen.

Gruppenführer Steiner stattete am 1.6. in Helsinki den zuständigen staatlichen und militärischen Stellen Besuche ab."

II.

Programmablauf:

Nachdem am Abend des Ankunftstages der deutsche Gesandte von Blücher aus Anlaß meines Besuches ein Essen gegeben hatte, war der folgende Tag in der finnischen Hauptstadt Besuchen bei den zuständigen staatlichen und militärischen Stellen Finnlands gewidmet. Der erste Besuch galt dem finnischen Außenminister Ramsay. Nach der Begrüßung umriss ich zunächst die Kämpfe des finnischen Freiwilligen-Bataillons der Waffen-SS im Verband der SS-Pz. Gren. Div. Liking und gab meiner Freude Ausdruck, das Bataillon nunmehr im Auftrage des Reichsführers in die Heimat zurückführen zu können. Die im Einsatz

NA T-175/56/2570785

erlebte menschliche Seite der finnisch-deutschen Waffenbrüderschaft wurde besonders hervorgehoben. Während der Außenminister zu Beginn betont kühle Zurückhaltung wahrte, ging er im weiteren Verlauf der Unterredung zusehends aus sich heraus. Auf dem Frühstück, das Herr Ramsay mittags zu Ehren der Gäste gab, ließ sich der offensichtliche Eindruck des Besuches durch eine eingehende Unterhaltung über Wesen und ideale Ziele der SS vertiefen. Ramsay machte den Eindruck einer ausgeglichenen Persönlichkeit nordischen Erscheinungsbildes mit leicht angelsächsischem Anklang.

Der anschließende Besuch beim Ministerpräsidenten L i n k o m i e s (früher Flink) hinterließ infolge des ein wenig ungelassenen Wesens des Ministerpräsidenten keinen besonderen Eindruck. Wesentliche menschliche Berührungspunkte ergaben sich dabei nicht. Der Besuch verlief formell lebenswürdig. Die Unterhaltung bezog sich ausschließlich auf das finnische Freiwilligen-Bataillon und seine Leistungen. Der Besuch erfolgte unmittelbar nach einer Unterredung des Ministerpräsidenten mit dem finnischen Gesandten in Stockholm, Gripenberg.

Der nächste Besuch beim Wehrminister General W a l d e n war durch ein völliges Verstehen auf der militärischen Ebene gekennzeichnet. Im äußeren Erscheinungsbild kann Walden den Großindustriellen nicht verleugnen. Das Hauptthema der Unterredung mit Generalleutnant M a l m b e r g bildete die Organisation des finnischen Schutzkorps als beispielhafte und vorbildliche Wehrorganisation des gesamten finnischen Volkes. Malmberg war der einzige finnische Offizier, der im Unterschied zu den überwiegend nordisch-germanisch bestimmten Soldatengestalten der mit dem Besuch befaßten finnischen Generalität rassistisch mehr ostisch anmutete. Das Gespräch mit General O s t e r m a n behandelte ebenfalls rein militärische Themen, wobei Osterman vor allem ein feines soldatisches Verständnis für die schwierige Situation der deutschen Armeen im vergangenen Winter zeigte. Osterman erschien als der sympathischste finnische General vorwiegend nordischer Prägung, an dem allerdings eine gewisse Verbitterung nicht zu verkennen ist.

Im Verlauf des letzten Besuches bei dem Rektor der Universität Prof. Dr. Nevanlinna, dem Vorsitzenden des finnischen Ausschusses des Freiwilligen-Bataillons, ergab sich von Anfang an der beste menschlich-persönliche und politische Kontakt, da dieser Wissenschaftler gleichsam von höherer Warte aus die wahren Interessen des finnischen Volkes, ohne sich etwas zu verhehlen, aus aufrichtigem Herzen in enger Anlehnung an das Reich erblickt. Ein privater Sonntagsbesuch bei seiner Familie hat diesen Eindruck noch vertieft. Bei der Schilderung des Beginnes des deutschen Kampfes gegen den Bolschewismus am 22. Juni 1941, wie er im finnischen Hause erlebt wurde, brach die ganze Familie in tiefer Gemütsbewegung in Tränen aus.

Der Nachmittag des ersten Tages galt einer Besichtigung der Schutzkorpsbefehlsschule und Lotta-Svärd-Schule in Tuusula. Abends war ich Gast des finnischen Ausschusses des Freiwilligenbataillons.

Der zweite Tag stand im Zeichen der militärischen Feier in Hangö, in deren Verlauf ich im Auftrage des Reichsführers SS dem Kommandeur des finnischen Schutzkorps, Generalleutnant Malmberg das finnische Freiwilligen-Bataillon zur Verfügung stellte. Meine Ansprache vor dem angetretenen Bataillon, die von dem finnischen Verbindungsoffizier, SS-Obersturmbannführer Kurkiola, verdolmetscht wurde, und der eindrucksvolle Vorbeimarsch gehörten zu den erhabensten Augenblicken des Besuches. Der stimmungsvolle Rahmen der Feier auf dem historischen Boden von Hangö, der eindringlich den Widersinn des Winter-"Friedens" von 1940 vor Augen führte, war allerdings dadurch beeinträchtigt, daß die Öffentlichkeit praktisch völlig ausgeschlossen war. Die Verlegung der Feier von Helsinki nach Hangö war von Morschell persönlich gewünscht worden, ebenso die vorzeitige Abgabe der Waffen in Hangö. Aus diesem Anlaß entstand eine kleine Auseinandersetzung, die ich jedoch am Abend durch eine unauffällig herbeigeführte Aussprache mit dem Wehrminister ohne weitere Folgen freundschaftlich beilegen konnte.

Am Abend gab der Wehrminister ein sehr stilvolles Essen in seinem Hause. Die gewechselten Trinkgespräche betonten in besonders herzlicher Weise die finnisch-deutsche Freundschaft bis zum Letzten.

Am 3. Juni wurde das finnische Freiwilligen-Bataillon der Waffen-SS im festlich beflaggten Tampere im Rahmen einer Kundgebung auf einem großen Sportplatz unter lobhafter Teilnahme der Bevölkerung in die Heimat entlassen. Zu der Kundgebung in der größten Industriestadt Finnlands, einer Hochburg der Sozialdemokratie und dem ehemaligen Zentrum des roten Widerstandes im Bürgerkrieg, hatten sich mehr als 6.000 Personen eingefunden, darunter 800 besonders eingeladene Verwandte der Bataillonsangehörigen. Nach einer Begrüßung der Freiwilligen in der Heimat durch den finnischen Oberstleutnant Järvinen und einigen musikalischen Darbietungen wurde ein Feldgottesdienst abgehalten, dem eine Ehrung der Gefallenen des Bataillons folgte. Die vom Geiste der aufrichtigen Freundschaft zwischen beiden Völkern getragene Festrede hielt Rektor Prof. Nevanlinna. Als ich zu meiner Abschiedsansprache an das Bataillon die Tribüne betret, brach die Menge in einen spontanen Beifallssturm aus. Meine Ansprache klang aus in einem dreifachen "Sieg-Heil" auf den Staatspräsidenten, den Marschall, die finnische Armee und das finnische Volk. Sodann wurde die finnische Nationalhymne gespielt. General Malmberg wandte sich in seiner Rede vor allem an die Angehörigen der Freiwilligen und an die deutschen Führer des Bataillons. Die Feier wurde mit den Liedern der Nation beendet. Eine Besichtigung der "Soldatenjungen" von Tampere ließ eine besonders freudige Reaktion der finnischen Jugend auf den Besuch erkennen. An die Kundgebung schloss sich eine mehrstündige persönliche Aussprache meinerseits mit den Angehörigen der Freiwilligen, vor allem mit den Hinterbliebenen der Gefallenen, wobei es mehrfach zu rührenden Szenen kam.

Die soldatische Kameradschaft und Waffenbrüderschaft fand ihren besonders herzlichen Ausdruck auf der folgenden Frontreise an die Leningradfront und auf die karelische Landenge, an der auch der Kommandeur der SS-Gebirgsdivision Nord, SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Kleinheisterkamp teilnahm. Die hierbei gehaltene Rede des Generals Pajari ist in der Anlage beigelegt. (Anlage 6).

Am Abend empfing mich der Staatspräsident Tytti im Schloß in Audienz. Die Unterredung spielte sich in herzlichem

Ton und in freundschaftlichem Geiste ab. Sie behandelte ausschließlich Fragen der Kriegführung. Ich gab meiner aus militärischen Erfahrungen belegten unbedingten Zuversicht im Hinblick auf eine endgültige Niederwerfung des Bolschewismus beredten Ausdruck.

Anschließend wurde ich vom Marschall von Finnland, Freiherrn von M a n n e r h e i m in seinem Privathaus empfangen. Während Staatspräsident Ryti den Eindruck einer ausgesprochenen staatsmännischen Persönlichkeit machte, war bei aller Ehrfurcht vor dem Alter des Marschalls festzustellen, daß der Mythos um ihn jedenfalls größer ist als die Feldherrnpersönlichkeit. Trotz der aus der Entstehungsgeschichte des Freiwilligen-Bataillons herrührenden Zurückhaltung des Marschalls verlief die Unterredung in äußerst kameradschaftlichen Formen. Ich betonte die Ehre, die mir seitens der finnischen Armee und des finnischen Volkes zuteil wurde, als deutscher SS-Führer und General finnische Freiwillige im Kampf zu führen. Der Marschall bemühte sich im Verlauf der Unterredung, die schwierige militärische Lage Finnlands darzulegen. Er betonte hierbei, daß er fortgesetzt von einer gewissen Sorge über die finnische Front erfüllt sei, da diese trotz starker Stellungen kein Panzerhindernis vor der Front habe. Es würde in diesem Sommer gründlich gearbeitet werden. Allerdings bedauere er, nicht genügend kraftvolle Gegenstoßwaffen zur Verfügung zu haben und daß sein Bemühen, von Deutschland 40 bis 50 Panzer zu erhalten, fehlergeschlagen sei. Dabei fragte der Marschall leicht scherzhaft, wie hoch sein Panzerbestand geschätzt würde und teilt mit, daß er nur 7 brauchbare Panzer hätte, diese aber immerhin die guten russischen T 34 wären. Angesichts dieser geringen Zahl stellte ich die Schenkung einiger russischer Beutepanzer in Aussicht, was den Marschall außerordentlich erfreute, indem er noch einmal zum Schluß sagte: "Also sie wissen doch, die guten T 34".

Ein Besuch bei Baronin M u n c k , der allseits beliebten und populären Schwester des 27. Jäger-Bataillons sowie einen Empfang durch General G u s t a v s o n , dem Vorsitzenden des 27. Jägerverbandes und Intendanturchefs der Finnischen Armee, von dem ich eine Miniaturnachbildung der Fahne des 27. Jäger-Bataillons überreicht bekam, bildeten das Programm des Sonnabend-Nachmittag. Die Besuche auf dem Lande ver-

mittelten einen Eindruck von der sauberen und gepflegten germanischen Siedlungsart in Südfinnland. Ein Essen der Finnisch-Deutschen Gesellschaft mit einigen dichterisch überschwenglichen Reden besonderer finnischer Deutschlandfreunde schloß den offiziellen Teil des Besuchs seitens der Gastgeber.

Der Sonntag war einem Privatbesuch im Sommerheim Prof. Nevanlinna gewidmet, den dieser u.a. zu einer Reihe politischer Gespräche benutzte; deren Themen in Abschnitt III behandelt werden. In allen politischen Fragen verhielt ich mich im allgemeinen rezeptiv. Ein Privatbesuch bei General Österman wurde auf dessen Wunsch mit einer Besichtigung der Stadt Helsinki und der vorbildlichen Luftschützsanlagen der finnischen Hauptstadt (unterirdische Krankenhäuser u.ä.) verbunden. General Österman war, obwohl er den Wunsch nach einer Aussprache unter vier Augen geäußert hatte, überaus zurückhaltend und vorsichtig. Es war auffällig, daß mein finnischer Begleitoffizier während des gesamten Zusammenseins mit General Österman nicht von der Seite wich.

Im Rahmen einer besonderen Feier wurden ich und der Kommandeur des finnischen Freiwilligen-Bataillons der Waffen-SS, SS-Obersturmbannführer Collani, von Generalleutnant Malmberg mit Orden des finnischen Schutzkorps ausgezeichnet.

Am letzten Abend gab ich ein Abschiedsessen, an dem 50 geladene Gäste, darunter zahlreiche Spitzen der zivilen und militärischen Behörden teilnahmen. Lediglich der Kriegsminister hatte mit dem in der Anlage beigefügten Schreiben (Anlage b) abgesagt. Dagegen verbrachte der Außenminister Ramsay, der seine Wochenendregelpartie eigen vorzeitig abgebrochen hatte, den zweiten Teil des Abends in angeregtester Unterhaltung mit mir. Eine von den offiziellen Reden zeitlich etwas abgesetzte Ansprache des Führers der "IKL." (Vaterländische Volksbewegung) Oberst Prof. Vannas, konnte einvernehmlich in ihrem Inhalt auf den offiziellen Rahmen der Veranstaltung abgestimmt werden. Vannas schloß seine Rede mit einem Zitat aus der Dichtung Koskenniemi "Die Wacht am Rhein". Die Teilnahme mehrerer SS-Führer des Freiwilligen-Bataillons der Waffen-SS und der beiden finnischen Schwestern der Division Wiking, die

Gegenstand zahlreicher Ehrungen waren, sowie die Betreuung der Gäste durch SS-Ordonnanzen stellten den Abend auch äußerlich vorwiegend unter das Zeichen der SS.

III.

Politisches Beiwerk.

a) SD.-Bericht.

Der Vertreter des SD. in Helsinki legte mir bei der Abreise aus einer Quelle im Wehrministerium folgende Äußerung des Kriegsministers Walden zu meinem Besuch vor:

" Die Waffen-SS war nach vorliegenden Informationen der neue militärische Faktor in Deutschland, nach dessen Bewährung anscheinend planmäßig ein innerer Umbau der Wehrmacht geplant ist. Die Erwartungen, die dem Besuch des Kommandeurs eines SS-Korps entgegengebracht wurden, waren daher groß. Sowohl Staatsminister Linkomies wie Außenminister Ramsay äußerten sich übereinstimmend nach dem Besuch des Generals und einer vorsichtigen Umfrage im Bataillon, daß die Waffen-SS auch in ihren höchsten Kommandöstellen einen völlig neuen Typ besitzen. Dieser unterscheide sich von dem allgemeinen Wehrmachtstyp durch seine innere Dynamik. Bemerkenswert sei es, daß die SS nicht nur ein dynamisches Element darstelle, sondern unter Beweis gestellt habe, daß sie der statische Träger des Führerwillens innerhalb der deutschen Wehrmacht geworden sei. Der Besuch des Generals habe durch seine Persönlichkeit vermittelt, weshalb der Führer auf die SS baue". Eine umfassende Resonanz einschließlich Besuche bei Ryti und Mannerheim kann erst nach Eingang weiterer Meldungen wiedergegeben werden. Ich werde über mein Amt berichten.

b) Politische Äußerungen des Rektors der Universität,
Prof. Nevanlinna

Auf Grund des sechstägigen Besuches kann nicht beurteilt werden, inwiefern die Argumentationen Nevanlinnas zutreffen und in wie weit sie vielleicht Anregungen seitens der Regierungskreise entspringen. Nevanlinna betonte stets, daß er zwar mit Ministerpräsident Linkomies

von der Universität her befreundet sei und die Auffassung der Regierung kenne, im übrigen aber als Privatmann und Wissenschaftler spreche, der mit Politik nichts zu tun habe. Ich verhielt mich in meinen Äußerungen allgemein rezeptiv. Nevanlinnas Äußerungen werden im folgenden in den Hauptpunkten mit allem Vorbehalt wiedergegeben:

Die deutschfreundlichen Kreise Finnlands - es sei dies ohne Rücksicht auf die parteipolitische Gliederung des Parlaments im Grunde die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung - bedauerten zutiefst die in der letzten Zeit eingetretene Abkühlung des deutsch-finnischen Verhältnisses. Jhn persönlich erfülle die Entwicklung mit tiefster Sorge. Als Hauptursache der Verstimmung betrachte er, Nevanlinna, ein in letzter Zeit verstärktes beiderseitiges Mißtrauen.

Finnischerseits sei dieses Mißtrauen psychologisch damit erklärbar, daß in weiten Kreisen des Volkes die Meinung verbreitet wäre, bei dem Führerbesuch in Finnland vor einem Jahre sei die Eroberung Leningrads zugesagt worden, während Finnland immer alle Versprechen gehalten habe, sei man deutscherseits im Rückstand. Weiter sei die während des vergangenen Winters besonders von angelsächsischer Seite genährte Befürchtung, Deutschland könne zu einem Kompromissfrieden mit Sowjetrußland auf Kosten Finnlands gezwungen werden, als psychologisches Faktum nicht unbedingt von der Hand zu weisen.

Das Mißtrauen auf der deutschen Seite sei zweifellos berechtigt, wenn man begreiflicherweise die prekäre Lage der derzeitigen finnischen Regierung nicht verstehe, die aus innenpolitischen Rücksichten es sich nicht leisten zu können glaubte, allen Sonderfriedensfühlern von vornherein brüsk entgegenzutreten. Die finnische Regierung sei jedoch von der Intransigenz des sowjetrussischen Standpunktes überzeugt gewesen, so daß sie sich sogar im Gegenteil von dem erwarteten Scheitern aller Sonderfriedensbestrebungen durch gegnerische Schuld eine innenpolitische Stärkung ihrer klaren Stellungnahme uns gegenüber versprochen hätte. Doch sei in diesem Punkte ja inzwischen eine eindeutige Klärung in unserem Sinne erfolgt. Prof. Nevanlinnadeutete

im weiteren Verlauf seiner Ausführungen den unbestimmten Verdacht an, daß vielleicht die beiden Regierungen nicht immer hundertprozentig richtig informiert worden seien und stellte in diesem Zusammenhang die vorsichtige Anfrage, ob vielleicht ein Ministerwechsel an der finnischen Gesandtschaft in Berlin genehm sei. Auf alle Fälle wisse er, daß die finnische Regierung jeden direkten Kontakt auf das freudigste begrüßen würde.

Im übrigen dürfe er streng vertraulich bemerken, daß das Scheitern der Verhandlungen über einen Vertragsabschluß bzw. Notenwechsel auf den persönlichen Einspruch des Marschalls zurückzuführen sei, der gewisse Formulierungen als unvereinbar mit der Würde Finnlands bezeichnet habe. Ob denn nicht ein gewisses Nachgeben in einigen doch vielleicht gar nicht so wesentlichen Formulierungspunkten deutscherseits ohne Prestigeverlust zu erreichen wäre. Er bedauere außerordentlich, daß die Verhandlungen nunmehr in eine Sackgasse geraten seien und hege starke Befürchtungen im Hinblick auf eventuelle deutsche Maßnahmen, die die Lage der Regierung weiter erschweren würden. Er, Nevanlinna, wolle sich gewiß keine Kritik des deutschen Standpunktes anmaßen, aber er dürfe sich vielleicht den Hinweis erlauben, daß es für die derzeitigen deutschen Wünsche günstigere Zeitpunkte gegeben habe und geben werde als gerade die Woche des drohenden amerikanischen Beziehungsabbruchs. Dieser sei zwar sicher auch nach Auffassung der Regierung letzten Endes unabwendbar, jedoch müsse aus innenpolitischen Gründen alles vermieden werden, was den Amerikanern dazu Anlass geben könnte. Auf die Treue des finnischen Volkes, der finnischen Armee und auch der Regierung - das versichere er aus tiefstem Herzen wie aus seiner Kenntnis der Sachlage - nach wie vor verlassen könne. Darüber hinaus sei er bereit, wenn es nötig werden sollte, zu gegebener Zeit mit dem vollen Einsatz seiner Person für das gegenseitige vollste Verständnis und die Vertiefung des deutsch-finnischen Freundschaftsverhältnisses in die Bresche zu springen.

Abschließend betonte Prof. Nevanlinna die seines Erachtens gar nicht hoch genug einzuschätzende propagandistische Bedeutung meines Besuches als Repräsentant der SS, über deren Wesen im Ausland vielerorts falsche Auffassungen beständen, dieser Besuch habe für Deutschland mehr geworben, als es irgend eine andere Aktion gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt vermocht hätte.

c) Finnische Pressestimmen zur Rückkehr der finnischen SS-Freiwilligen.

" Ajan Sunta " vom 2.6. unterstreicht im Leitartikel zur Rückkehr der finnischen SS-Freiwilligen aus Deutschland, daß das Vaterland auch diesen seinen Söhnen zu großem Dank verpflichtet sei. Der Kampf der SS-Freiwilligen sei derselbe gewesen, der an den Grenzen Finnlands geführt wird, nämlich ein Kampf gegen den Erbfeind, um die Voraussetzungen zum friedlichen Leben zu schaffen. Die finnischen Freiwilligen vertraten in der Wehrmacht des ruhmreichsten Soldatenvolkes Europas ein Volk, dessen eigene Kriegstraditionen in ihrer Art ebenso einzigartig stolz seien. Sie haben mit Ehren die Farben Finnlands getragen. Auf Grund ihrer Pflichterfüllung in einem Kampf, der auch der Kampf Finnlands sei, müsse das Vaterland ihnen ebenso dankbar sein wie der eigenen Wehrmacht. Wie ursprünglich vorgesehen war, haben sie gleichzeitig Kenntnisse und Erfahrungen erworben, die der finnischen Wehrmacht zugute kommen werden.

Reiner

- Anlagen: a) Rede des finnischen Generalmajors Pajari,
b) Schreiben des Wehrministers Walden.

Rede des Generalmajors Pajari vom 4.6.1943

Wir alle um diesen Tisch wissen sowohl auf Grund der Geschichte als eigener Erfahrung, was die Waffenbrüderschaft sowohl zwischen Individuen als zwischen Nationen bedeutet. Bei uns ist es unnötig mehr zu erklären, daß die auf den Gefechtsfeldern, gemeinsamen Gefahren und Prüfungen entstandenen Bänder und geschaffte Freundschaft das Stärkste und überhaupt durch das ganze Leben haltbar ist. Die Ältesten von uns können sich zum Beispiel seit einem Vierteljahrhundert von Schlachtfeldern und Feldlazaretten Waffenbrüder erinnern, deren Gedächtnis immer lebendig ist und deren Zusammentreffen, manche unsterbliche Erlebnisse in Erinnerung bringend, jedesmal ein feierlicher Augenblick ist.

So wie mit Individuen, ist es auch mit Nationen. Die Völker, die während Jahrhunderten immer gegen denselben Feind zu kämpfen gezwungen worden sind, wissen, daß sie alle zu demselben Schicksalsverbunden gehören, ohne Recht, das zu scheiden, was die Geschichte und die mit Blut befestigten Bänder vereinigt haben.

Es ist mir jetzt unnötig, die Geschichte und die Entwicklung der Waffenbrüderschaft und des Schicksalsverbundens der Völker Deutschlands und Finnlands zu erklären. Wir alle kennen das Wesentlichste und wissen vor allem, daß wie das Entstanden der Selbständigkeit Finnlands und deren heutige Verteidigung zusammen mit den Gefechten Deutschlands gebunden sind, zu welcher Zeit die nächste Waffenbrüderschaft zwischen uns entstanden ist und sich entwickelt hat.

Wie das Zusammentreffen eines alten Waffenbruders ist, so ist es auch - und vielleicht noch im tieferen Sinne - ein feierlicher Augenblick das Zusammentreffen der Vertreter des in Waffenbrüderschaft stehenden Landes und vor allem der der großdeutschen Wehrmacht. So ist es heute mit dieser Sache in noch höherem Grade, wenn unsere deutschen Gäste außergewöhnlich betonend die deutsch-finnische Waffenbrüderschaft symbolisieren.

Das 27. Jägerbataillon bildete während des ersten Weltkrieges unserer Wehrmacht den Stamm und Wegweiser zur Freiheit des Landes zugleich mit der Aufgabe auch der Wupach unseres Volkes in näher Waffenbrüderverbindung mit deutscher Wehrmacht

erreichen zu zeigen. So hat in diesem Kriege das finnische SS-Bataillon von SS-Division Wiking dieselbe und vor allem symbolische Aufgabe gehabt, das finnische SS-Bataillon, das gestern seine Heimatentlassungsparade in Tampere in Anwesenheit seiner hohen deutschen Kommandeure gehabt hat.

Daß der Kommandeur der berühmten SS-Division Wiking, SS-Gruppenführer Generalleutnant Steiner jetzt hier als mein Gast ist, macht diese Gelegenheit schon an sich von früher erwähnten Ursachen meiner Division und mir eine besonders wertvolle Gelegenheit.

Dieser Besuch erfreut mich persönlich und wärmt mein Herz mit umso größerem Rechte, als wir schon früher miteinander Briefe gewechselt haben, in welchen wir beiderseits dieses Zusammentreffen gehofft und auf das wir hingewiesen haben. Außerdem haben wir ja auch als Verbindungshalter meinen früheren Adjutant Hauptmann Ladau gehabt, der in diesem Krieg die Ehre unter der geschickten Führung Herrn Generals zu kämpfen gehabt hat und der auch da auf den ferneren Fronten sein Blut zur Befestigung unserer Waffenbrüderschaft und für unsere gemeinsame Zukunft vergossen hat.

Seien Sie, Herr General, bei uns und als unser Gast herzlich willkommen.

Die SS-Division Wiking, ist SS-Gebirgsdivision Nord auch mit seinen berühmten und unsterblichen Taten und Gefechtsereichen hier in Finnland gut bekannt. Deren Zusammensetzung, Ausbildung und Gefechtsgewöhnheit auch in vielen Umständen denselben Richtlinien folgen, welche wir hier in Finnland auch kennen, und welche gut in unsere Verhältnisse passen. Daß der Kommandeur dieser Elitedivision General Kleinheisterkamp zusammen mit General Steiner zu mir gekommen ist, das halte ich für und meinen Truppen für eine besonders große Ehre und Freude.

Seien Sie Herr General zu uns herzlichst willkommen.

Ich freue mich herzlich, daß mein hochgeachteter Vorgesetzter General Ohquist auch die Gelegenheit zusammen mit den deutschen Offizieren als unserer Gast zu kommen hatte.

Ich bitte Sie, Herr General, herzlichst willkommen zu sein. Noch habe ich die Freude sowohl die deutschen als die finnischen Begleiter Herren Generalen auch am besten willkommen zu heißen.

Zugleich hoffe ich, daß unsere geehrten Gäste sich diese kurze zur Verfügung stehende Weile bei mir gut gedeihen.

An diesem an Erinnerungen reichen Tage, der zugleich der Geburtstag Finnlands Marschall Mannerheims und der Fahrentag unserer Wehrmacht ist, hebe ich mein Glas zur Ehre des gemeinsamen Kampfes und der Waffenbrüderschaft der Armeen Großdeutschlands und Finnlands und unserer Oberbefehlshaber.

F.d.F.d.A.

Blüme
SS-Hauptsturmführer

Abschrift

Puolustusministeri
Der Wehrminister

Helsinki den 5. Juni 1943

Exzellenz.

Ich danke Ihnen herzlichst für Ihre liebenswürdige Einladung zum Mittagessen morgen, bedauere aber lebhaft derselben nicht Folge leisten zu können, da eine früher getroffene Verabredung nicht mehr zu annullieren war.

Ich benutze diese Gelegenheit Ihnen nochmals meine Freude und Dankbarkeit dafür zum Ausdruck zu bringen, daß, Sie sich, Herr General die Mühe gegeben haben nach Finnland zu kommen und bitte Sie versichert zu sein, daß Ihr Besuch hier sehr hoch geschätzt wurde. Im aller höchsten Masse hat Ihre Anwesenheit den Empfangsveranstaltungen für unsere Freiwilligen eine besondere Feierlichkeit verliehen. Mit den besten Grüßen in treuer Waffenbrüderschaft

Ihr ergebener

gez. Walden

General der Infanterie

Seiner Exzellenz
Herrn Generalleutnant Steiner
Hotel Kämp.

F.d.R.d.A.

Hauptsturmführer

20/156/2570/99